№ 26. 1838.

# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 31. Januar.

## Inland.

Berlin den 28. Januar. Des Königs Majestät haben den Kreis-Physikern Dr. Rehfeldt zu Prenzlau und Dr. Haxthausen zu Neiße den Hofraths-Charakter beizulegen und die für dieselben ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Ortsschulzen Broszio zu Rogowken das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische General-Lieutenant Oestrem, ist nach Paris abgereist.

## Ausland.

### Rußland und Polen.

Odessa den 8. Januar. Der General-Gouverneur von Neu-Rußland und Bessarabien hat an die Mitglieder der Kommission zur Beaufsichtigung des Gesundheitszustandes von Odessa folgendes Cirkular erlassen: Die gegenwärtige Lage unserer Stadt in Beziehung auf den öffentlichen Gesundheitszustand ist, Gott sei Dank, ziemlich gut. Es sind schon mehr als zwei Wochen verflossen, seitdem weder in der Stadt noch in den Vorstädten Pestfälle vorgekommen sind; vielleicht werden auch keine mehr vorkommen, und wir dürfen hoffen, uns bald von dem uns widerfahrenen Unglücke befreit zu sehen. Dies darf uns aber noch nicht in vollkommene Sicherheit einwiegen, und wir dürfen, wie ich auch schon in meinem letzten Aufrufe an die Einwohner von Odessa bemerkt habe, noch nicht in der Aufmerksamkeit auf den Gesundheitszustand der Stadt nachlassen. Bei der im Allgemeinen eingetretenen Verminderung der Quarantaine-Vorsichtsmaßregeln, werden die bevorstehenden Feiertage als guter Beweis dienen, um zu erfahren, ob die Pest sich noch irgendwo verbirgt; dieser Umstand zwingt aber auch zur Verdoppelung der Aufsicht auf den öffentlichen Gesundheitszustand, damit wir im Falle eines neuen Ausbruches der Pest unverzüglich Maßregeln treffen können, um ihr Einhalt zu thun. Demgemäß bitte ich Sie dringend und trage Ihnen auf, in meinem Namen auch Ihre Gehülfen zu bitten, daß Sie in der Erfüllung der freiwillig übernommenen Pflicht nicht nachlassen und sich täglich nach dem Gesundheitszustand Ihres Viertels erkundigen. Ich bin versichert, daß die Einwohner sich von der Nothwendigkeit dieser Maßregel überzeugen werden, weil von der Gewißheit eines guten Gesundheits-Zustandes die Aufhebung des um die Stadt gezogenen Kordons abhängt. — Odessa den 22. Decbr. 1837. (3. Jan. 1838.)

Von der Polnischen Gränze den 12. Jan. Während in England und Deutschland noch lange dafür und dagegen gestritten werden wird, ob den Juden alle bürgerlichen Rechte zu ertheilen, ist dies in Rußland bereits auf das vortheilhafteste entschieden. Der Erfolg des Juden-Reglements vom 15. April 1835 zeigt jetzt schon seine Wirkung. Der Minister des öffentlichen Unterrichts, Graf v. Uwaroff, hat es dahin gebracht, daß die Juden in allen Lehranstalten aufgenommen werden können, und auf den Universitäten werden ausgezeichnete Schüler jüdischer Religion auf Staatskosten erzogen, da ¼ der jüdischen Nation sich in Rußland befindet, nämlich 1,070,000 Seelen. Jeder Jude, welcher

als Kandidat entlassen wird, erhält den Titel Ehrenbürger; wer aber den Doktorgrad erhält, erwirbt dies Recht auch für seine Nachkommen. Auch können solche Doktoren in den Staatsdienst treten. Außer den 3523 in Rußland bestehenden Talmudschulen, ward zuerst in Odessa eine höhere Bürgerschule für Juden angelegt, wo jetzt über 400 junge Leute erzogen werden, die Russisch, Französisch, Rechnen, Geographie, Physik und Geschichte lernen. Eine zweite solche Schule ist seit 1835 zu Duwano, im Gouvernement Kiew, eröffnet, und zählt bereits 100 Zöglinge.

## Frankreich.

Paris den 20. Januar. Herr Robert, Direktor des Italiänischen Theaters, und sein neuer Geschäftsführer, Herr Viardot, sind nach dem Schlosse berufen worden, und haben aus dem Munde des Königs die Versicherungen der wohlwollendsten Theilnahme für das gedachte Theater empfangen.

Gestern glaubte man einen Augenblick, es sei Feuer in der Königl. Bibliothek ausgebrochen, da dicker Rauch und Funken über das Dach derselben hinwegflogen. Man überzeugte sich aber bald, daß der Schornstein eines benachbarten Hauses in Brand gerathen war. Das Feuer wurde schnell gelöscht. — Seit vorgestern untersucht eine von der Behörde ernannte Kommission alle hiesigen Theater auf das Sorgfältigste, um sich von dem Zustande der Heizungs-Vorrichtungen zu überzeugen, und einen Bericht darüber zu erstatten. — Seit dem Brande des Italiänischen Theaters haben in Paris 9 kleinere Feuersbrünste stattgefunden, von denen man einige allerdings der Bosheit zuschreibt.

Die Deputirten-Kammer hält schon seit mehreren Tagen keine öffentliche Sitzung; auch dürfte eine solche kaum vor Ende der künftigen Woche stattfinden. Mittlerweile sind die verschiedenen Kommissionen mit der Prüfung der ihnen zugewiesenen Gesetzentwürfe beschäftigt.

Ein hiesiges Blatt enthält folgenden Artikel: „Unsere Konservativen, die ihre Apanagen-Pläne nicht durchsetzen konnten, versuchen jetzt, die öffentlichen Kostüme wieder herzustellen. Vorläufig handelt es sich um das Kostüm der Deputirten. Dasselbe soll in einem schwarzen Anzuge und einem silbernen Schilde darauf bestehen.

Der Marquis von Espeja ist gestern wohlbehalten in Paris eingetroffen, wodurch also das Gerücht von seiner Gefangennehmung durch die Karlisten widerlegt wird.

Im Messager liest man: „Der Neffe des Lords Durham hat eine Summe von 2000 Pfund gewettet, daß der vormalige Präsident des Ministeriums vom 22. Februar (Herr Thiers) vor dem 16. Januar 1839 wieder Minister seyn würde. Lord Seymour hat die Wette angenommen, über welche ein gerichtlicher Akt aufgenommen worden ist."

Ein ministerielles Blatt berichtet, Prinz Ludwig Buonaparte werde mit Nächstem die Schweiz verlassen. Wie man erfährt, hat der Französische Botschafter in dieser Beziehung dem Vorort die dringendsten Vorstellungen gemacht und erklärt, dieselben nöthigenfalls durch die Verwendung benachbarter Mächte unterstützen zu wollen. Indessen hat der Canton Bern den Prinzen aus den Artillerie-Cadres nicht streichen wollen.

Der Prinz v. Muzignano, Sohn Lucian Buonaparte's, gewöhnlich Prinz Carlos genannt, befindet sich seit einigen Tagen hier. Er ist ohne Erlaubniß der Regierung hergekommen, hat sich aber gleich nach seiner Ankunft bei der Behörde gemeldet und auch bei dem Könige einen Besuch gemacht, der ihm die Erlaubniß gab, drei Wochen hier zu bleiben. Prinz Carlos beschäftigt sich übrigens mit wissenschaftlichen Dingen und ist der Politik fremd.

Ein Courier aus St. Petersburg soll nebst mehreren Berichten über den Brand des Winterpalais die Nachricht von einer bedeutenden Schlappe überbracht haben, welche die Russen in Tscherkassien erlitten hätten. Im Frühjahr, heißt es jedoch, solle der Kampf wieder beginnen und General Rüdiger mit 40,000 Mann dahin abgehen. Nach Briefen aus Konstantinopel sollen drei Tscherkassische Abgesandte, die sich nach London begeben wollten, auf Befehl des Divans festgenommen und seitdem verschwunden seyn. Einige behaupten, sie wären ausgeliefert, andere dagegen, sie seien in Säcke genähet in den Bosporus geworfen worden.

In einem Schreiben aus Bayonne vom 16. d. heißt es: „Das Hauptquartier des Don Carlos war am 12. d. noch in Llodio. Die Christinischen Streitkräfte die bei Villarcayo versammelt sind, um Valmaseda zu entsetzen, haben noch keine Bewegung gemacht. Guergué hat das vor Valmaseda aufgestellte Geschütz zurückgezogen. Es sind auf der Linie Truppen in hinlänglicher Anzahl geblieben, um den Christinos die Stirn zu bieten. Es sollen 1000 Mann der Königl. Englischen Marine mit schwerem Geschütz im Passage-Hafen angekommen seyn."

Briefen aus Madrid vom 11. d. zufolge, sprach man daselbst von zwei Duellen, von denen das eine zwischen Herrn Madoz und dem Finanz-Minister, das andere zwischen Herrn Iznardi und dem Justizminister stattfinden sollte. Man sagte auch, daß der Kriegsminister seine Entlassung eingereicht habe, daß O'Donnell an Espartero's Stelle Generalissimus der Nord-Armee werden würde, und daß Basilio Garcia eine rückgängige Bewegung nach der Sierra von Albaracin gemacht habe.

## Spanien.

Madrid den 7. Jan. In der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer wurde Herr Barrio Ayuso zum Präsidenten und Herr Riva Herrera zum Vice-Präsidenten der Kammer erwählt.

Die Unthätigkeit, in der die Truppen der Köni-

gin bei den Bewegungen der Karlisten verharren, hat hier allgemeine Unzufriedenheit erregt. In der Provinz, in welche die Karlisten unter Garcia eingedrungen sind, befinden sich nur vier Bataillone Infanterie und zwei Schwadronen Kavallerie unter den Befehlen Ulibarri's.

Der Britische Botschafts-Secretair Lord Hervey, welcher den Karlisten in die Hände gefallen war, ist auf Befehl Garcia's wieder freigelassen worden.

— Den 9. Januar. (Allg. Ztg.) Vorgestern konnte ich Ihnen nur die Freilassung Lord Hervey's im Allgemeinen anzeigen; heute kann ich noch Folgendes hinzufügen. Die Diligence wechselte gerade in Alcolea die Pferde, als man die Annäherung der Karlisten bemerkte. Die Reisenden flüchteten in ein Haus und verschlossen dieses. Da die Karlisten drohten, Feuer daran zu legen, wenn es nicht sogleich geöffnet würde, so begab sich Lord Hervey hinunter und öffnete die Thür, erhielt aber von dem zunächst befindlichen Lancier einen flachen Säbelhieb über den Kopf. Die Damen, welche mit der Diligence gekommen waren, wurden ihres Geldes beraubt, die Herren aber sämmtlich auf Maulthiere gesetzt und fortgeführt. In Marancban erreichte man das Hauptquartier Don Basilio Garcia's, welcher die Pässe der Reisenden durchsah, und sogleich befahl, Lord Hervey, seinen Bedienten und zwei Franzosen in Freiheit zu setzen. Er sagte ihnen, er führe keinen Krieg gegen Fremde, und sein König habe ihm befohlen, alle Ausländer aufs beste zu behandeln; seine Frage, ob man sie beraubt habe, wurde der Wahrheit gemäß verneint. Darauf ließ er ihnen durch den Marquis de Santa Olalla, Chef seines Generalstabes, Pässe ausstellen, um sie vor fernern Unannehmlichkeiten zu schützen, und rieth ihnen, sogleich abzureisen. Lord Hervey ging darauf nach Guadalaxara zurück, um die Diligence aufzusuchen, und traf dort mit Herrn Southern zusammen; auch der Marquis von Espeja befand sich dort, und schloß sich bei seiner Weiterreise nach Frankreich dem Lord an. Das von dem General Don Basilio Garcia gegen die Fremden beobachtete Benehmen muß den Beifall aller unbefangenen Personen erregen, um so mehr, wenn man die Härte, mit welcher der Christinische General Espartero die Herren Hennigsen und Grüneisen behandelte, dagegen hält.

— Den 11ten Januar. Die Sitzung der Deputirten-Kammer am 9ten war sehr stürmisch. Die Deputirten waren in großer Anzahl zugegen und die Tribunen gedrängt voll; auf letzteren bemerkte man auch den Infanten Don Francisco de Paula mit seinen Kindern. Nach einigen unwichtigen Verhandlungen wurden die Debatten über die von Herrn Huelves an die Minister gerichteten Interpellationen in Bezug auf die in der Provinz Toledo durch die Karlisten verübten Excesse, wieder aufgenommen. Hr. Caballero tadelte die Minister wegen Entlassung mehrer hoher Beamten und nachdem er den beklagenswerthen Zustand der Provinzen kurz berührt hatte, verlangte er von dem Ministerium eine bestimmte Erklärung, ob die Gerüchte von Unterhandlungen mit Don Carlos gegründet seien, oder nicht. Der Justiz-Minister erwiederte, daß er sich über die Gründe, welche die Regierung zu jenen Entlassungen bestimmt, nicht weiter auslassen könne, doch gebe er der Kammer die Versicherung, daß die abgesetzten Beamten unter der Maske des Liberalismus die Sache des Don Carlos befördert hätten. Herr Isnardi, einer von jenen Beamten, glaubte die letzten Worte des Ministers auf sich beziehen zu müssen und nannte den Justiz-Minister einen Verläumder; es entstand ein großer Tumult in der Kammer, da aber der Minister erklärte, er habe Herrn Isnardi nicht gemeint, so nahm dieser seine Beschuldigung zurück. Der Justiz-Minister sagte sodann noch, in Bezug auf die angeblichen Unterhandlungen mit Don Carlos, daß man keinen Schritt gethan habe, wodurch die Rechte der Königin beeinträchtigt, oder die mit Spanien verbündeten Mächte beleidigt werden könnten.

Die Unterhandlungen zwischen der Regierung und der Bank sind ihrem Abschlusse nahe. Letztere verpflichtet sich, wie man sagt, der Regierung 86 Millionen Realen vorzustrecken, wofür sie als Sicherheit außer der Kriegs-Contribution noch sämmtliche Gold- und Silbergefäße aus den Kirchen und Klöstern erhält.

## Vermischte Nachrichten.

Von Wien aus wird jetzt Frankreich, England und Italien in große Bewegung gesetzt, und die beiden ersten Reiche tanzen bereits nach der Wiener Geige. Der berühmte Tanzmusikmeister Strauß hat ganz Frankreich tief gerührt und zieht nun, mit Ruhm und Gold beladen, übers Meer, um auch England zu erobern. An der Französischen Küste gab er noch einen großen Tanzschmauß, und als er mit seiner Geige über den Canal segelte, bewegten sich dießseits noch alle Füße fort, und jenseits hoben sich bereits, obwohl langsam und ernst, die Englischen Beine, und die Naturhistoriker sind gespannt auf den Einfluß der Wiener Töne auf die Englische Natur.

Auf St. Helena hat man vor der frühern Exilswohnung des großen Kaisers nicht einmal so viel Achtung oder historische Pietät bezeigt, daß sie in statu quo conservirt worden wäre, sondern sie ist gänzlich dem Verfall übergeben und unter Anderm das Sterbezimmer des Corsischen Helden zu einem Pferdestall entweiht. Solches berichtet ein glaubwürdiger Reisender, der St. Helena im April vorigen Jahres besuchte. Und das kann im neunzehnten Jahrhundert geschehen? — In Hamburg sind voriges Jahr 20,000 Paar Kaut-

schukschuhe abgesetzt worden; ein Beweis, daß die Benutzung des Gummi Elastikum zu Fußbekleidungen sehr probat gefunden werden muß, obgleich sie nicht billig sind.

Als eine ganz neue Entdeckung wird gegenwärtig die von einem Kunstgärtner in Hammersmith in England zum Heizen seiner Gewächshäuser erfundene Wärm-Maschine gezeigt. Dieselbe hat die Gestalt einer gewöhnlichen Thee-Urne, kann bequem von einem Orte zum andern getragen werden, giebt keinen Rauch und keinen unangenehmen Geruch von sich, ist in Reisewagen anwendbar, und der ganze Apparat kann, nach Aussage des Erfinders, von einem sechsjährigen Kinde gehandhabt werden; die Temperatur kann leicht erhöht oder nach Belieben vermindert werden. Der Erfinder macht sich anheischig, ein Zimmer von 12 Quadrat-Fuß während 30 Stunden für sechs Pence (5 Sgr.) zu heizen. Das Heizungs-Material soll in allen Ländern sehr leicht zu haben sein, doch bis jetzt ist dasselbe ein Geheimniß. Für das Patent sollen dem Erfinder bereits 50,000 Pfund geboten worden seyn.*)

Am 18. d. M. ward in Prag ein Grenadier, welcher vor einiger Zeit eine Magd aus Eifersucht ermordet hatte, durch den Strang hingerichtet. Ein beurlaubter Soldat vom Regiment „Erzherzog Rainer", welcher der Exekution als Zuschauer beigewohnt, hat sich hierauf beim Transporthaus-Kommandanten gemeldet und sich als Mörder angeklagt, da er angeblich seine eigene Mutter in der Cholera-Epoche durch Arsenik vergiftet haben will. Sie sei als an der Cholera verstorben, beerdigt worden; er habe jedoch seit dieser Zeit keine Ruhe mehr und ziehe den Tod seiner jetzigen Existenz vor. Der Soldat ist dem Civil-Gericht zur Untersuchung überliefert worden.

*) In Berlin sind bekanntlich seit einigen Jahren sogenannte Schnell-Oefen in Gebrauch, die durch Spiritus geheizt werden und eine mäßige, wenn gleich nicht lange anhaltende Wärme bei geringem Kosten-Aufwande verbreiten.

---

## Stadt-Theater.

Mittwoch den 31. Januar: Der Postillon von Lonjumeau; komische Oper in 3 Aufzügen, nach dem Französischen der Herren Leuven und Brunswick, von M. G. Friedrich; Musik von Ad. Adam. — (Magdalene: Dem. Schiller, vom Theater in Frankfurt a. d. O.)

---

## Konzert-Anzeige.

Für Sonntag den 4. Februar ist von mehreren Dilettanten im Saale des Hôtel de Saxe eine musikalische Morgen-Unterhaltung veranstaltet, von der die Einnahme für die Armen bestimmt ist. Billets zu 15 Sgr. werden noch am Eingange ausgegeben. Für den milden Zweck wird um zahlreichen Besuch gebeten. Anfang 12½ Uhr. Ende um 2 Uhr.

Als Verlobte empfehlen sich:

Philippine Misch.
Moritz Munk.

---

## Bock-Verkauf.

Der Bockverkauf aus hiesiger, von allen erblichen Krankheiten freien Stammschäferei, beginnt wie gewöhnlich mit dem 1. März c., und wird nochmals, da schon jetzt mehrere der Herren Käufer hier gewesen sind, um Böcke zu kaufen, bekannt gemacht, daß vor dem 1sten März c. kein Bock verkauft wird.

Auch in diesem Jahre werden wieder circa 500 Stück Mutterschaafe und 300 Stück Hammel zum Verkauf ausgesetzt, und vom 1sten März an zur Ansicht bereit stehen

Prillwitz bei Pyritz in Pommern.
Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen August von Preußen Rent-Amt.

---

Frische Danziger Neunaugen à 10 Pf. pro Stück, Schockweise 1 Rthlr. 15 Sgr., sind stets bei dem Unterzeichneten zu haben, der auch allwöchentlich Gelegenheiten nach Bromberg zur Beförderung von Fracht und Personen absendet.

Wolff Ephraim, Klosterstraße Nro. 19.

---

Donnerstag den 1sten Februar ist bei mir zum Abendessen Rehbraten mit gebratenen Kartoffeln, à Portion 5 Sgr., nebst Tanzvergnügen; wozu ergebenst einladet

Carl Meyer
in der Tschuschkeschen Brauerei.

---

## Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 25. Januar 1838.

Zu Lande: Weizen 1 Rthlr. 23 Sgr. 9 Pf., auch 1 Rthlr. 21 Sgr. 3 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 6 Sgr. 3 Pf., auch 1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf.; große Gerste 28 Sgr. 9 Pf., auch 27 Sgr. 6 Pf.; kleine Gerste 1 Rthlr. 1 Sgr., auch 25 Sgr.; Hafer 24 Sgr. 5 Pf., auch 20 Sgr. 8 Pf; Erbsen 1 Rtlr. 11 Sgr. 3 Pf.

Zu Wasser: Weizen (weißer) 1 Rthlr. 28 Sgr. 9 Pf.; auch 1 Rthlr. 25 Sgr., und 1 Rthlr. 22 Sgr. 6 Pf.; Roggen 1 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf; große Gerste 27 Sgr. 6 Pf., auch 26 Sgr. 3 Pf.; Hafer 23 Sgr. 9 Pf., auch 21 Sgr. 3 Pf.

Mittwoch den 24. Januar 1838.

Das Schock Stroh 7 Rthlr. 15 Sgr., auch 6 Rthlr. 15 Sgr.; der Centner Heu 1 Rthlr. 5 Sgr., auch 20 Sgr.

## Branntwein-Preise in Berlin,

vom 19. bis 25. Januar 1838.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt., nach Richter 40 pCt., gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 17 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 15 Rthlr., auch 14 Rthlr.

## Kartoffel-Preise.

Der Scheffel Kartoffeln 15 Sgr., auch 10 Sgr.